S T A D T N O R D E N

Protokoll

über die Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses (08/WiTou/2013)
am 22.05.2013
im Seminarraum im Haus des Gastes in der Strandstraße 2 in Norddeich

- öffentliche Sitzung -

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

4. Bekanntgabe von Eilentscheidungen

5. Bekanntgaben

6. Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses vom 28.02.2013
   0523/2013/3.2
7. Vorstellung "Tourismusstrategie Norden-Norddeich 2030"
   0544/2013/3.2
8. Darstellung von wirtschaftlichen und touristischen Effekten einer Skateanlage in Norden-Norddeich
   0545/2013/3.2
9. Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH; Bericht der Geschäftsführung

10. Wirtschaftsförderprogramm der Stadt Norden - Rückschau und Ausblick
    0534/2013/3.2
11. Reaktivierung der Küstenbahn Ostfriesland; Sachstand Mai 2013
    0535/2013/3.2
12. Standortprofilanalyse und strategische Handlungsansätze für die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing;
    Sachstandsbericht Mai 2013
    0536/2013/3.2
13. Sachstandsbericht über die Planungen zum 36. Norder Stadtfest am 30./31.8.2013
    0543/2013/3.2
14. Projekt "Norden - Kurs Zukunft" im Rahmen des Förderprogramms "Modellprojekte betriebliche Ausbildung"; Sachstandsbericht Mai 2013
    0542/2013/3.2
15. Dringlichkeitsanträge

16. Anfragen

17. Wünsche und Anregungen

18. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Herr Lüers eröffnet um 17:30 Uhr die Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses und begrüßt die Anwesenden.

zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Lüers stellt die frist- und formgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Die mit Schreiben vom 07.05.2013 bekannt gegebene Tagesordnung wird vom Wirtschafts- und Tourismusausschuss einstimmig festgestellt.

zu 4 Bekanntgabe von Eilentscheidungen

Eilentscheidungen sind nicht bekannt zu geben.

zu 5 Bekanntgaben

Keine.

zu 6 Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses vom 28.02.2013

0523/2013/3.2

Herr Schrock-Opitz macht darauf aufmerksam, dass er im Protokoll des Wirtschafts- und Tourismusausschuss vom 28.02.2013 im Tagesordnungspunkt 7 falsch wiedergegeben wurde und bittet dies zu korrigieren.

Die korrigierte Textzeile aus dem Protokoll lautet wie folgt:

Herr Schrock-Opitz bemerkt, dass man zur Differenzierung die Formulierung der Fragestellung betrachten muss. Die Erhöhung des Kurbeitrags im Jahr 2012 hatte jedoch keine negativen Auswirkungen gezeigt. Trotz Erhöhung des Kurbeitrags gab es eine Steigerung der Übernachtungs- und Gästezahlen.

Das Protokoll wird genehmigt.

Stimmergebnis:	**Ja-Stimmen:**	**9**
	Nein-Stimmen:	**0**
	Enthaltungen:	**0**

zu 7 Vorstellung "Tourismusstrategie Norden-Norddeich 2030"
0544/2013/3.2

Sach- und Rechtslage:

Herr Schrock-Opitz stellt im Wirtschafts- und Tourismusausschuss die „Tourismusstrategie Norden-Norddeich 2030“ vor.

Weitergehende Informationen werden von Herrn Schrock-Optiz mündlich vorgetragen.

Herr Schrock-Opitz erläutert die Sach- und Rechtslage.

Herr Schrock-Opitz weist darauf hin, dass unter folgender Internetadresse die Tourismusstrategie Norden-Norddeich 2030 heruntergeladen werden kann:
http://www.norddeich.de/fileadmin/Mediendatenbank/PDF/Strategiepapier_NN_11-2-2013.pdf

Herr Heckrodt kritisiert eine Angebotserweiterung, da bereits heute viele Leerstände zu verzeichnen sind, sowohl während der Feiertage, als auch in der Saison. Herr Heckrodt möchte wissen, ob es diesbezüglich kurzfristige Maßnahmen zum Gegensteuern gibt.

Herr Schrock-Opitz weist darauf hin, dass auch in Zeiträumen, wo es vermehrt zu Leerständen kommt, attraktive Angebote nötig sind. Die Kurverwaltung hat in den bekannten Leerstandszeiten bereits Aktionen mit angeschlossenen Vermietern umgesetzt. Dies hat jedoch zu keiner nennenswerten Mehrauslastung geführt. Als eine Maßnahme aus dem Strategieprozess möchte man "Runde Tische" zu den einzelnen Zielgruppen bzw. Leistungsträgern durchführen, wo solche Projekte eingebracht werden können. Kurzfristig ist eine Regelung hierzu jedoch schwierig.

Herr Memmen bemerkt, dass von Herrn Schrock-Opitz Änderungen im Hafenbereich erwähnt wurde, die eine Freizeitnutzung und eine touristische Nutzung anstreben, damit Potentiale ausgeschöpft werden. Dies ist für eine Gesamtentwicklung wichtig.

Herr Julius sagt, dass deshalb im Rat auch beschlossen wurde, dass im Westhafen touristische Nutzung und Fischerei angesiedelt werden sollen, Fährverehr im Osthafen.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

zu 8 Darstellung von wirtschaftlichen und touristischen Effekten einer Skateanlage in Norden-Norddeich
0545/2013/3.2

Sach- und Rechtslage:

Herr Janssen berichtet im Namen des Kinder- und Jugendparlaments im Wirtschafts- und Tourismusausschuss über die touristischen Effekte einer Skateanlage in Norden-Norddeich.

Weitergehende Informationen werden von Herrn Janssen mündlich vorgetragen.

Aufgrund der Abwesenheit von Herrn Janssen, wurde der Punkt von der Tagesordnung genommen.

zu 9 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH; Bericht der Geschäftsführung

Herr Schrock-Opitz präsentiert den Bericht der Geschäftsführung.

Herr Fuchs weist darauf hin, dass die Kurverwaltung den Souvenirverkauf verbessern kann. Hierbei kann man sich bei der Shopgestaltung in der Seehundaufzuchtstation/Nationalpark-Haus orientieren.

zu 10 Wirtschaftsförderprogramm der Stadt Norden - Rückschau und Ausblick
0534/2013/3.2

Sach- und Rechtslage:

Am 15.Juni 2006 hat der Rat einstimmig das 1. Wirtschaftsförderungsprogramm der Stadt Norden beschlossen. Das Programm trat im Dezember 2006 in Kraft. In seiner Sitzung am 4. Dezember 2008 hat der Rat die Fortführung des Wirtschaftsförderungsprogramms beschlossen.

Seit Beginn wurden, bis Ende 2012, insgesamt 158 Verfahren im Rahmen des Wirtschaftsförderungsprogramms abgewickelt. In 69 Fällen ist es aufgrund der intensiven Beratungsgespräche zur Antragstellung gekommen.

Die vollständigen Antragsunterlagen werden der Handwerkskammer bzw. der Industrie- und Handelskammer zur Stellungnahme vorgelegt. Diese Stellungnahmen fließen in die Beratungen des Wirtschaftsförderbeirates der Stadt Norden ein.

In 47 Fällen mussten die Anträge, aus den verschiedensten Gründen, abgelehnt werden. In 21 Fällen hat der Beirat einer Förderung zugestimmt. Es wurden daraufhin Darlehen in einer Gesamthöhe von 207.500 € gewährt. Bisher hat es erst in einem Fall Ausfälle bei den Zins- und Tilgungszahlungen, in Höhe von ca. 1.100 €, gegeben.

Die vereinnahmten Tilgungsbeträge betragen derzeit 117.300 €. Durch den Verzicht auf Erlass von Erschließungs- und Ausbeiträgen konnten Mehreinnahmen in Höhe von ca. 165.000 Euro erzielt werden.

Die intensive individuelle Beratung aller 158 AntragstellerInnen führte außerdem dazu, dass KMU-Zuschüsse des LK Aurich in Höhe von 1.037.500 Euro für Norder Unternehmen eingeworben werden konnten. Hinzu kommen Fördermittel der NBank in Höhe von über 11,4 Millionen Euro, die in die Norder Wirtschaft geflossen sind.

Nach den vorliegenden Erkenntnissen wurde durch die Förderung die Schaffung von 83 Arbeitsplätzen angeschoben. Dabei handelt es sich um 45 Vollzeitarbeitsplätze, 22 Teilzeitarbeitsplätze und 16 Ausbildungsplätze. Das Gesamtinvestitionsvolumen der geförderten Projekte beläuft sich auf über 2,4 Millionen Euro.

Im Wirtschaftsförderbeirat ist entsprechendes Fachwissen vorhanden. Die Vorhaben können in jedem Einzelfall einer intensiven fachlichen Prüfung unterzogen und qualifizierte Sachentscheidungen getroffen werden.

Die Bearbeitung der Wirtschaftsförderanträge bindet jährlich durchschnittlich 0,55 % der im Fachdienst anfallenden Personalkosten.

Aufgrund der im Zusammenhang mit der neuen EU-Förderperiode ab dem Jahre 2014 zu erwartenden Änderungen, ist derzeit eine Fortführung der KMU-Förderung des Landkreises nicht sichergestellt. Insoweit wird das Wirtschaftsförderprogramm der Stadt Norden noch an Bedeutung gewinnen.

Herr Swyter erläutert die Sach- und Rechtslage.

Herr Ulferts erkundigt sich nach den Branchen, in denen in den letzten Jahren im Rahmen des Wirtschaftsförderprogramms Arbeitsplätze entstanden sind.

Herr Swyter antwortet, dass ein Schwerpunkt nicht nicht zu erkennen ist. Arbeitsplätze sind in verschiedenen Branchen entstanden, z.B. Gastronomie, Dienstleistungssektor, Handwerk.

Frau Albers möchte den genauen Betrag der in der Sitzungsvorlage prozentual angegeben Personalkosten wissen.

Herr Swyter bemerkt, dass dies bereits in der letzten Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschuss bekannt gegeben wurde und sich der Betrag auf jährlich 1.400€ beläuft.

Frau Albers sagt, dass dies nicht glaubhaft ist.

Herr Swyter fragt, nach der Begründung.

Frau Albers antwortet, dass dies unvorstellbar ist.

Herr Swyter bemerkt den Unterschied.

Frau Albers sagt, dass die Förderungen der N-Bank bzw. KMU-Zuschüsse in der Sitzungsvorlage

voll angerechnet werden. Hierbei würden jedoch andere Institutionen Mittel einwerben. Es ist daher nicht richtig, wenn der Fachdienst dieses Gesamtergebnis, welches in der Stadt Norden geleistet wird, sich zurechnet.

Herr Swyter bemerkt, dass die Höhe der Personalkosten nichts mit der allgemeinen Fördersache zu tun hat.
Im Ausschuss wurde immer wieder gefragt, wieso die Stadt Norden nur so wenige Darlehen auszahle. Es wurde immer verdeutlicht, dass man in der Beratung vorrangig auf andere Quellen zugreifen wird. Erste Priorität sind Landesmittel, zweite Priorität Mittel des Landkreises und erst wenn diese nicht greifen, springt die Stadt Norden mit dem Wirtschaftsförderprogramm ein. Daher ist es legitim, dass man bei den 160 geführten Gesprächen, auch auf diese Fördersummen hinweist. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Stadt Norden diese Summe ausbezahlt hat oder dies der Verdienst der Stadt Norden ist. Es sind jedoch Summen, die aufgrund von Beratungsgesprächen bei der Stadt nach Norden geflossen sind. Dies sind die Kosten, die in dieser Sitzungsvorlage aufgeführt wurden.

Herr Zitting lobt, dass der städtische Haushalt vorrangig nicht belastet wird und würde begrüßen, dass die Stadt Norden weitere Mittel bereitstellt.

Herr Swyter bemerkt, dass es im Verwaltungsausschuss Anträge gegeben hat, diese Wirtschaftsfördermittel zu kürzen, sodass um einen Erhalt der Mittel vehement gekämpft wurde. Es wäre begrüßenswert, wenn eine großzügigere Vergabe möglich wäre. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass eine großzügigere Vergabe auch dazu führt, dass das Risiko an von Zahlungsausfällen steigt. Wir haben im Wirtschaftsförderbeirat fünf Fachleute aus der Norder Wirtschaft, die die Anträge begutachten und die Entscheidungen souverän und aufgrund wirtschaftlicher Daten treffen. Wenn ein Antrag auf ein Wirtschaftsförderdarlehen abgelehnt wird, bedeutet dies nicht, dass der Antragssteller keine Mittel des Landkreises oder der N-Bank bekommen kann. Auch hier erfolgt weiterhin eine Beratung. Herr Swyter wäre dankbar, wenn sich die SPD- Fraktion für eine Erhöhung der Mittel einsetzen würde.

Herr Fuchs unterstreicht und lobt die ehrenamtliche Arbeit des Wirtschaftsförderbeirats.

Herr Lüers erkundigt sich nach den Beiratsmitgliedern.

Herr Swyter erläutert die Zusammensetzung des Gremiums und betont, dass der Wirtschaftsförderbeirat einen vorliegenden Antrag oftmals innerhalb einer Woche beraten kann, sodass der Antragssteller innerhalb von 8 Tagen eine Entscheidung bekommt.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

zu 11 Reaktivierung der Küstenbahn Ostfriesland; Sachstand Mai 2013
0535/2013/3.2

Sach- und Rechtslage:

Am 2. Mai 2013 hat die Projektgruppe „Reaktivierung Küstenbahn Ostfriesland“, unter Federführung der VEJ, in Esens getagt. Hierbei wurde einvernehmlich beschlossen, zunächst eine Vorstudie für die Anbindung der Küstenbahn an die Strecke Esens – Bensersiel zu beauftragen. Die Gesamtbruttokosten belaufen sich, lt. Angebot der Firma PGT vom 21.12.12, auf 12.852 Euro. Der Anteil der Stadt Norden beträgt 15 %, somit ca. 2.300 Euro.

Die VEJ hat zwischenzeitlich den Auftrag zur Erstellung der „Vorstudie zur Entwicklung eines Infrastruktur- und Betriebskonzeptes zum Anschluss der Küstenbahn (Norden – Esens) an die Stre-

cke Esens – Bensersiel“ an die Firma PGT aus Hannover vergeben.

Am 13. Mai 2013 fand in Esens ein Auftaktgespräch mit Prof. Stölting von der Firma PGT statt. Hierbei ging es unter anderem um Möglichkeiten der Gestaltung der Ortsdurchfahrt der Küstenbahn im Bereich der Stadt Esens.

Nach Vorlage der Studie, noch vor den Sommerferien 2013, sollen die Ergebnisse interkommunal beraten werden. Im Anschluss daran soll eine Entscheidung darüber getroffen werden, ob das Gutachten „Entwicklung und wirtschaftliche Bewertung infrastruktureller sowie betrieblicher Konzepte zur Reaktivierung der Küstenbahn (Norden – Esens – Bensersiel)“ in Auftrag gegeben werden soll. Lt. Angebot würden die Gesamtbruttokosten bei 56.227,50 Euro liegen, der Kostenanteil der Stadt Norden liegt auch hier bei 15 %.

Herr Swyter erläutert die Sach- und Rechtslage.

Herr Glumm verlässt die Sitzung um 18:21 Uhr.

Herr Julius beschreibt den Konflikt um die Reaktivierung Küstenbahn, in der Zeitung diskutiert wurde. Die Norder CDU-Fraktion hat sich jedoch zur Reaktivierung Küstenbahn bekannt. Die Anbindung Esens/Bensersiel steht nicht im Vordergrund des Projekts, sondern Dornum/Esens.

Herr Swyter ergänzt, dass der Kreistag in Wittmund einstimmig die Bezuschussung beschlossen hat - die CDU hat also in der Sitzung zugestimmt, jedoch zwei Tage später in der Presse erklärt, dass man gegen eine Bezuschussung ist.
Zudem gab es in der Vergangenheit große Aktivitäten des Wirtschaftsförderkreises Harlingerland, der die Präferenz vorrangig auf Esens/Bensiersil gelegt hat. Der Wirtschaftsförderkreis Harlingerland hat dies auch versucht politisch durchzusetzen. Der Rat in Esens hat jedoch anders entschieden und sich für den Lückenschluss ausgesprochen, im Idealfall mit der Anbindung Esens/Bensersil. Das ist die Beschlusslage aller Gremien.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

zu 12 Standortprofilanalyse und strategische Handlungsansätze für die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing;
Sachstandsbericht Mai 2013
0536/2013/3.2

Sach- und Rechtslage:

Mit Beschluss-Nr. 0491/2013/3.2 hat die Verwaltung dem Wirtschafts- und Tourismusausschuss und dem Verwaltungsausschuss ein Maßnahmenpaket für die Themenbereiche Fachkräftesicherung, Tourismus und Demografie vorgestellt. Weitergehend wurde vorgeschlagen, die Verwaltung zu beauftragen, in Abstimmung mit der CIMA konkrete Projektskizzen zu fertigen und den Ausschüssen zur Beschlussfassung vorzulegen.

Der Wirtschafts- und Tourismusausschuss ist dem Beschlussvorschlag in seiner Sitzung am 28.02.13 einstimmig gefolgt, der Verwaltungsausschuss fasste ebenfalls einen einstimmigen Beschluss in seiner Sitzung am 14.03.13.

Mit Schreiben vom 30.04.13 hat die SPD-Fraktion nunmehr weiteren Informationsbedarf angemeldet (siehe Anlage 1). Hierzu wird wie folgt Stellung genommen:

- Zielsetzung der Bemühungen der Verwaltung ist **nicht** der Aufbau von **Konkurrenzange-**

boten, insbesondere auch nicht zu Angeboten der KVHS. Die Erfahrungen aus dem Regionalen Übergangsmanagement haben aber deutlich gemacht, dass eine **Koordinierung** der vielfältigen Aktivitäten der örtlichen Akteure fehlt. Dies Vakuum soll nunmehr aufgefangen werden.

- Wie dem Beschlussvorschlag zu der o.g. Beschluss-Nr. zu entnehmen ist, sollte **nach** dem politischen Votum eine Abstimmung mit der CIMA erfolgen.

  Die Entwürfe der Projektskizzen wurden aufgrund der Ergebnisse der drei Themenworkshops gefertigt, die von der CIMA moderiert wurden. Wesentliche Grundlage für die Projektskizzenentwürfe waren die Protokolle der Workshops. Insoweit wollte die Verwaltung sich nicht mit „fremden Federn schmücken" und hat die CIMA deshalb mit aufgeführt.

- Als **einer** der wichtigsten Akteure im Bereich der Bildung wurde die **KVHS bisher sehr eng** in den Prozess eingebunden Dies gilt sowohl für die Erstellung der Standortprofilanalyse, als auch für deren Umsetzung im Rahmen der Themenworkshops.

  Die KVHS wurde eingeladen zu den Workshops Fachkräftesicherung und Demografie. An dem zweiten Workshop haben zwei VertreterInnen der KVHS teilgenommen. Die dort erarbeiteten Ergebnisse finden sich in den Entwürfen der Projektskizzen wieder.

Die Verwaltung hat im bisherigen Verfahren stets großen Wert auf die Beteiligung **aller** örtlichen Akteure gelegt. Aus diesem Grund wurde für die Umsetzung der Analyse auch die arbeits- und kostenintensive Variante der Themenworkshops gewählt. Die dort erarbeiteten Ergebnisse spiegeln insoweit ein breites Meinungsbild wieder. Die KVHS war daran bisher stets beteiligt und wird es auch zukünftig sein.

Wenn nunmehr eine nochmalige Abstimmung der Projektskizzen mit der KVHS gewünscht wird, ist es fraglich ob man u. a. der Mitarbeit der Agentur für Arbeit, des Jobcenters, des Wirtschaftsforums, der Kammern und des LK Aurich gerecht wird. D.h. nicht, dass wir nicht für konstruktive Vorschläge der KVHS oder anderer Projektpartner zugänglich wären.

Es sollte aber wie vorgesehen, **zunächst eine fachliche Stellungnahme der CIMA** eingeholt werden. Anschließend würden die poltischen Gremien über das weitere geplante Verfahren informiert.

Hinsichtlich der weiteren Themenworkshops wurden mit der CIMA nachfolgende Termine abgestimmt:

28.05.13	WS Gesundheitswirtschaft
05.06.13	WS Einzelhandel
05.09.13	WS Industrie & Gewerbe
08.10.13	WS Standortfaktoren
19.11.13	WS Energiewirtschaft
12.12.13	WS Regionale Kooperationen
15.01.14	WS Hafenwirtschaft

Soweit gewünscht, können in der Sitzung weitere Informationen mündlich vorgetragen werden.

Herr Swyter erläutert die Sach- und Rechtslage.

Herr Memmen ergänzt, dass in der vergangenen Woche ein Gespräch mit der KVHS stattgefunden hat, bei dem sämtliche Unstimmigkeiten beseitigt wurden. Zudem wurde vereinbart, dass in einem vierteljährlichen Austausch Fragen und Problemstellungen erörtert werden.

Herr Lüers bittet die SPD um eine kurze Stellungnahme zum Tagesordnungspunkt.

Frau Kleen sagt, dass es der SPD wichtig ist, dass die KVHS auch weiterhin die Aufgaben wahrnimmt, die sie bisher übernommen hat. Es sollte kein Konkurrenzangebot zur KVHS geschaffen werden, damit die KVHS gestärkt wird. Hintergrund der Anfrage waren die Irritationen, die zwischenzeitlich aufgetreten sind. Die SPD wusste jedoch nicht, dass es bereits zu einem Gespräch gekommen ist und das Problem gelöst wurde.

Herr Swyter bemerkt, dass es wünschenswert gewesen wäre, sich mit der Frage direkt an den Fachdienst 3.2 zu wenden. Eine einfache Nachfrage wäre auch zielführend gewesen, denn der zeitliche Aufwand zur Erstellung dieser Sitzungsvorlage war sehr groß.

Herr Fuchs möchte die Aussage von Frau Kleen nicht im Raum stehen lassen. Man könne nicht verhindern, dass private Initiativen Aufgaben der KVHS wahrnehmen. Konkurrenz kann nicht ausgeschlossen werden. Die KVHS hat kein alleigenes Bezugsrecht

Frau Kleen sagt, dass dies auch nicht so gemeint war..

Beschlussvorschlag:

1. **Der Ausschuss nimmt Kenntnis.**
2. **Die Beschlüsse des Wirtschafts- und Tourismusausschusses vom 28.02.13 sowie des Verwaltungsausschusses vom 14.03.13 werden aufrecht erhalten.**

Stimmergebnis:	**Ja-Stimmen:**	**5**
	Nein-Stimmen:	**0**
	Enthaltungen:	**3**

zu 13 Sachstandsbericht über die Planungen zum 36. Norder Stadtfest am 30./31.8.2013
0543/2013/3.2

Sach- und Rechtslage:

Auf der Basis des bewährten Stadtfestkonzeptes hat sich die Planungsgruppe des Stadtfestes bestehend aus Harald Agena, Christian Basse, Kristin Beyer, Thomas Endelmann, Sigrid Fuhrmann, Marek Janssen, Werner Krosse und Derk Trei unter Leitung des Fachdienst Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing seit März 2013 mit der Gestaltung des 36. Stadtfestes in Norden am 30. und 31. August 2013 beschäftigt.
Für die gute und intensive Unterstützung des Teams Stadtfestorganisation dankt der Fachdienst Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing ausdrücklich. Zielsetzung ist es, ein abwechslungsreiches und spannendes Stadtfestprogramm zu entwickeln, sodass auch in diesem Jahr ein attraktives und qualitativ hochwertiges Stadtfest in Norden gefeiert wird.
Das Norder Stadtfest zeichnet sich besonders durch das ehrenamtliche Engagement aus, das den familiären Charakter der Veranstaltung prägt. Dies ist etwas, das das Norder Stadtfest besonders macht und von vergleichbaren Veranstaltungen anderer Städte abhebt. Aus Sicht des Stadtmarketings ist eine Durchführung des Stadtfestes daher sehr zu begrüßen

Ebenso wie im letzten Jahr wird das Stadtfest an zwei Tagen und zwei Nächten auf dem Norder Marktplatz, im Kulturgarten der KVHS, in der Uffenstraße sowie in Osterstraße/Neuer Weg stattfinden. Am Freitag beginnt das Programm wie gewohnt um 17:00 Uhr mit der Eröffnung des Stadtfestes auf dem Torfmarkt und endet um 02.00 Uhr. Am Samstag beginnt das Programm bereits um 11.00 Uhr und endet ebenfalls um 02.00 Uhr.

Bühnenstandorte und -programm
Auch zum diesjährigen Stadtfest wird es insgesamt 5 Bühnenstandorte (Torfmarkt, Mittelmarkt, Postbühne, Kulturgarten, Neuer Weg) geben. Die Planungsgruppe hat entschieden, das Abendprogramm zu entzerren und jeweils nur zwei Musikgruppen auf den jeweiligen Bühnen auftreten zu lassen (ausgenommen sind North Coast Festival und Torfmarktbühne), um einen reibungslosen Programmablauf zu ermöglichen.
Aus einer Vielzahl von Bewerbungen wurden wurde ein buntes und abwechslungsreiches Musikprogramm zusammengestellt. Hierbei wurde darauf Wert gelegt, dass vorwiegend Musikgruppen aus dem Weser-Ems-Raum verpflichtet wurden.

North Coast Festival
In diesem Jahr findet zum dritten Mal das North Coast Festival am Freitagabend auf dem Mittelmarkt statt. Das Kinder- und Jugendparlament hat unter der Leitung von Jugendbürgermeister Marek Janssen fünf namhafte Newcomer für das Festival gewinnen können und so schon früh großen Zuspruch vonseiten der Jugendlichen bekommen. Das Festival durch die Stadt Norden unterstützt und fügt sich hervorragend in das Stadtfest ein.

Naschmeile
Auch in 2013 soll das Naschmeilenkonzept mit Gastronomen aus Norden bzw. dem Norderland fortgeführt werden. Auf der 5. Naschmeile werden verschiedene Gastronomen wieder vielfältige kulinarische Köstlichkeiten in schöner Atmosphäre anbieten. Es wird angestrebt, die Aufenthaltsqualität auf dem Stadtfest durch die Naschmeile weiter zu verbessern.

Road Trip – Skateboard Training
Nach dem tollen Erfolg im letzten Jahr wird Playground e.V. (Skatehalle Aurich) auch in diesem Jahr wieder für die Kinder und Jugendlichen einen „Road Trip“ auf dem Norder Stadtfest durchführen. Unter Anleitung der Experten von Playground e.V. wird Anfängern beigebracht, wie das Skaten richtig funktioniert. Skateboards und Schutzausrüstung werden von Playground e.V. gestellt. Als Highlight zeigen die Experten in Skateshows, was alles auf dem Holzbrett möglich ist. Als besondere Attraktion wird in diesem Jahr erstmalig die Minirampe von Playground e.V. in Norden eingesetzt.

Wissenswelten Sprinter
In Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Bremen konnten wir in diesem Jahr erstmalig den „Sprinter der Wissenswelten Bremen und Bremerhaven“ für das Norder Stadtfest gewinnen. Im Sprinter und in fünf umgebauten Lastenfahrrädern finden die Besucher spannende Experimentier- und Informationsstationen, die zum Entdecken und Experimentieren auffordern: Unter anderem erzählen Auswanderer von Ihrer Heimat, das Klimafahrrad zeigt Klimaszenarien auf und fragt Klimawissen ab und Quizkarten laden ein zu Ausflügen in die hintersinnig-pfiffige Welt der maritimen Sprache.

Kinderstadtfest
Unter der Leitung der KVHS veranstalten Kinderschutzbund, Mehrgenerationenhaus, Kunstschule, Stadtbibliothek, Musikschule und die Kindergärten das siebte Kinderstadtfest. Das genaue Motto für 2013 muss noch gefunden werden, jedoch hat sich die Arbeitsgruppe bereits auf den Arbeitstitel „Unterwasserwelten“ geeinigt. Auch in diesem Jahr gibt es ein liebevoll gestaltetes, buntes Kinderprogramm mit großer Hüpfburg, Musik für Kinder, Kinderflohmarkt, Schminken und weiteren tollen Aktionen im Kulturgarten der KVHS.

Samstagswochenmarkt
Die Händler des Wochenmarktes finden sich am Samstag auf der Mittelmarktstraße ein. Der Wochenmarkt ist somit hervorragend in das Norder Stadtfest integriert, wodurch sich zweifelsohne Synergieeffekte ergeben.

Präsentationen von Handwerk, Institutionen, Verbänden und Vereinen
Auf dem Mittelmarkt und der Uffenstraße präsentieren sich am Samstag in der Zeit von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr eine Vielzahl von Vereinen, Verbänden und Institutionen. Auch der Bereich des Kunsthandwerks erfreut sich großer Beliebtheit. Besonderer Dank gilt hier den ehrenamtlichen engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Die Bedeutung vieler Vereine und besonders der hilfeleistenden Institutionen kann so für die Besucher und Bürger wesentlich transparenter gemacht werden.

Stadtfestflohmarkt
Unter den Bäumen an der Marktostseite findet wieder parallel zur Naschmeile der Stadtfestflohmarkt statt. Aufgrund der positiven Resonanz der Aussteller wird auch in diesem Jahr der Flohmarkt an beiden Tagen stattfinden.

Vierte Dart-Stadtdest-Pokalmeisterschaft
Die Dartsportveranstaltung ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Stadtfests geworden und erfreut sich enormen Zulaufs durch die Norder Dartszene. Das Dartzelt wird wieder an der Südwestseite des Mittelmarktes (Boulegelände) aufgebaut.

Herr Wiesmann erläutert die Sach- und Rechtslage.

Frau Behnke erkundigt sich nach der Kleinkunstmeile.

Herr Wiesmann entschuldigt sich, dass Erläuterungen der Kleinkunstmeile in der Sitzungsvorlage fehlen und sagt, dass die Kleinkunstmeile wie gewohnt, auch in diesem Jahr traditionell auf Osterstraße/Neuer Weg stattfindet.

Frau Behnke bemerkt, dass Kleinkunstcharakter durch mehr Artisten und Akrobaten verstärkt werden könnte.

Herr Wiesmann sagt, dass ein Stelzenläufer bereits angefragt ist und die einzelnen Künstler zu festen Zeiten an bestimmten Punkten auf der Kleinkunstmeile auftreten. So wird für die Besucher eine Verbindlichkeit geschaffen, die Künstler zu festen Zeiten sehen zu können.

Frau Behnke fragt ob der Stadtfestflohmarkt im letzten Jahr kleiner geworden ist.

Herr Wiesmann antwortet, dass im letzten Jahr zeitgleich zum Stadtfest der Stadtflohmarkt in Simonswolde stattgefunden hat und sich dies möglicherweise auf die Anzahl der Stände ausgewirkt hat. Nach Rücksprache mit Herrn Graf, wird in diesem Jahr jedoch die Anzahl der Trödler beim Stadtfestflohmarkt steigen.

Herr Heckrodt bemängelt die Qualität der Naschmeile.

Herr Wiesmann sagt, dass die Planungsgruppe Stadtfest darum bemüht ist, die Qualität der Naschmeile zu steigern. Dies kann jedoch nur sukzessiv geschehen. Insgesamt ist das Angebot jedoch verhältnismäßig breit. Es ist jedoch schwer neue Händler für die Teilnahme zu gewinnen.

Frau Kleen sagt, dass viele Flohmarktstände früh abgebaut wurden und daher eine einheitliche Regelung der Präsenzzeit auf dem Flohmarkt wünschenswert wäre.

Herr Wiesmann antwortet, dass eine solche Vereinbarung bereits besteht und die Flohmarktstände bis 18:00 Uhr am Samstag präsent sein sollen. Im letzten Jahr hat der angekündigte starke Platzregen möglicherweise viele Stände zum Abbauen bewogen.

Herr Fuchs sagt, dass normalerweise in den Sitzungsvorlagen immer auf finanziellen Auswirklungen hingewiesen wird. Bei der Sitzungsvorlage zu den Planungen des 36. Stadtfests fehlt dies jedoch. Im Ausschuss wurde zuvor dezidiert der prozentuale Anteil von Personalkosten erfragt. Herr Fuchs möchte wissen, welche Kosten für das Stadtfest anfallen und wie viel Verwaltungszeit das Stadtfest in Anspruch nimmt.

Herr Wiesmann nimmt diese Fragen auf beantwortet dies schriftlich.

Frau Behnke verteidigt die Qualität der Naschmeile und verdeutlicht, dass die verschiedenen Angebote sehr gut besucht sind.

Herr Heckrodt sagt, dass die Naschmeile das gleiche Angebot hat, das auch auf dem Pfingstmarkt zu finden ist.

Herr Wiesmann bemerkt, dass das Angebot breiter und qualitativ hochwertiger ist, durch z.B. den Makrelenräucherer, den Stand von Herrn Funke oder die Fleischwaren von Herr Ilschner.

Herr Swyter macht deutlich, dass die Stadt Norden lediglich eine Plattform bieten kann und bemüht ist, hochwertige Gastronomie für die Veranstaltung zu gewinnen. Herr Groeneweg hat dies auch seit Jahren gemacht. Für die Stände besteht ein wirtschaftliches Risiko und zudem ist es personalintensiv.

Frau Albers sagt, dass die Vorlage lückenhaft ist, da die finanziellen Auswirklungen nicht genannt sind.

Herr Wiesmann antwortet, dass diese Sitzungsvorlage lediglich zur Kenntnisnahme bestimmt ist und daher keine finanziellen Auswirkungen hat.

Herr Swyter ergänzt, dass der Beschluss des Ausschusses keine finanziellen Auswirklungen hat, da keine Finanzmittel durch eine Kenntnisnahme bereitgestellt werden. Die Mittel die im Rahmen des Stadtfestes zur Verfügung gestellt werden, sind ja durch die Haushaltsberatungen bekannt. Deshalb ist die Vorlage so korrekt ausgefüllt.

Frau Albers sagt, dass es eng ausgelegt ist und es besonders bei der momentan schwierigen Haushaltslage wünschenswert wäre, wenn der Ausschuss über die Kosten informiert wäre.

Herr Ulferts fragt, ob es im Bereich der Osterstraße/Neuer Weg auch Bestrebungen gibt dort etwas zu verändern.

Herr Wiesmann antwortet, dass es Überlegungen gibt, das Musikprogramm auf Osterstraße/Neuer Weg zu erweitern. Dies würde sich jedoch das aktuelle Stadtfestkonzept verändern und Publikum von den Kernbereichen abziehen. Die Rettungskräfte sehen dies auch relativ kritisch aufgrund von Flucht- und Rettungswegen. Grundsätzlich soll der Lauf über die Straßenkleinkunst erfolgen.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

zu 14 Projekt "Norden - Kurs Zukunft" im Rahmen des Förderprogramms "Modellprojekte betriebliche Ausbildung"; Sachstandsbericht Mai 2013

0542/2013/3.2

Sach- und Rechtslage:

Am 01.01.2013 startete das Modellprojekt im Bereich betriebliche Ausbildung in Norden.

Seit dem 01.04.2013 unterstützt Saskia Herbert als neue Projektmitarbeiterin das Team der Wirtschaftsförderung. Sie soll als eine Art Koordinatorin zwischen Unternehmen und Bildungsinstitutionen fungieren. Ihre ersten Handlungsschritte sind die Zusammenführung und die Vorstellung gegenüber der Projektgruppe sowie die gezielte Ansprache der Norder Betriebe. Mithilfe eines Fragebogens werden der Ausbildungs- und Personalbedarf, die Gründe für Nichtausbildung sowie die betrieblichen Anforderungsprofile an Bewerber ermittelt.

Die erarbeiteten Firmenprofile werden im Anschluss in die Schulen transportiert. Sie sollen als Basis zur gezielten Förderung von Schülerinnen und Schülern dienen. In Zusammenarbeit mit regionalen Bildungsinstitutionen sollen für die Betriebe und die jungen Menschen die Perspektiven des berufsbegleitenden Studiums und der dualen Ausbildung in der Region aufgezeigt werden.

Soweit gewünscht, können in der Sitzung weitergehende Informationen mündlich vorgetragen werden.

Frau Herbert erläutert die Sach- und Rechtslage.

Herr Swyter macht auf die besondere strategische Bedeutung des Projekts "Norden - Kurs Zukunft!" aufmerksam.

Frau Albers fragt nach der Zusammensetzung der Projektgruppe.

Frau Herbert sagt, dass dies im Wesentlichen mit der Projektgruppe des Regionalen Übergangsmanagement korrespondiert.

Herr Swyter ergänzt, dass in der Projektgruppe Vertreter alle Sekundarstufell-Schulen, des Wirtschaftsforums, der Norder Wirtschaft, Kammern, Kreisvolkshochschule, Jobcenter, Agentur für Arbeit vertreten sind. Hierdurch soll kein Konkurrenzangebot geschaffen werden, sonder sie wollen kordierend tätig sein.

Frau Behnke würde gern den Fragebogen einsehen.

Frau Herberg sagt, dass dies kein Problem darstellt.

Frau Behnke weist darauf hin, dass Unternehmen bei der Stellenbesetzung nicht nur auf die Schulnoten achten sollen.

Herr Swyter sagt, dass in Norden das größte Problem darin besteht, Kleinstunternehmen zur Ausbildung zu motivieren. Hierbei ist es nötig, Unterstützungsangebote, z.B. über die Erstellung eines Motivationskoffers, zu geben. Wichtig ist es, Angebote wie z.B. Paten, Finanzielle Angebote etc. für den einzelnen Betrieb bereitzustellen.

Frau Behnke erkundigt sich, ob es eine Ausbildungsförderung für Unternehmen gibt.

Herr Swyter antwortet, dass es Förderprogramme gibt, diese jedoch auf eine Förderung von schwer zu vermittelnden Jugendlichen abzielen.

Herr Fröhlich sieht eine gefährliche Tendenz darin, kleine Betriebe zum Ausbilden zu motivieren, besonders wenn diese Betriebe noch nie ausgebildet haben. Im Hotel- und Gaststättengewer-

be wurde die Ausbildungseignung abgeschafft, sodass jeder das Angebot bekommen hat auszubilden. Hieraus resultiert eine drastisch verschlechterte Ausbildung. Auf dem Arbeitsmarkt befinden sich dann Fachleute, die keine Fachleute sind. In den Betrieben gibt es starke Defizite, sodass Fähigkeiten nicht erlernt werden können. Auch die Berufsschulen können dem nicht gerecht werden, da den Auszubildenden die Praxis fehlt.

Herr Swyter möchte vornehmlich die Betriebe motivieren, die in der Vergangenheit ausgebildet haben.

Herr Fröhlich hat den Eindruck, dass das Problem nicht darin besteht, dass es ein Mangel an Ausbildungsstellen gibt, sondern bei rückläufigen Geburtenzahlen eigentlich die Nachfrage zu gering ist.

Herr Swyter bemerkt, dass viele junge Menschen Norden verlassen, weil sie nicht den geeigneten Ausbildungsplatz vor Ort bekommen. Es ist daher wichtig, ein möglichst breites Bild der Ausbildungsberufe in Norden abzubilden.

Herr Fröhlich sagt, dass er dies aus dem Blickwinkel des Hotel- und Gastgewerbes gesehen hat. Es ist sicherlich richtig, gute und fähige Handwerksbetriebe wieder zum Ausbilden zu motivieren. Hierdurch wird sich der Wettbewerb um die Auszubildenden weiter verschärfen. Es ist daher fragwürdig, ob auf diese Weise zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden können, oder ob nicht durch eine verbesserte Netzwerkbildung schwäche Ausbildungsplatzsuchende vermittelt werden können.

Frau Herbert sagt, dass dies alles bestehende Überlegungen sind: Was ist möglich um das Ausbildungsangebot bei kleinen Unternehmen zu steigern und wie kann Verbundausbildung gefördert werden? Auf der anderen Seite wird auch geschaut, ob Schülern das Ausbildungsangebot bekannt ist. Was kann optimiert werden?

Herr Lüers erkundigt nach der Schülerbefragung, die im September stattfinden soll. Nach Auffassung von Herrn Lüers machen sich Schüler im September keine Gedanken um einen zukünftigen Ausbildungsplatz, sondern fangen frühestens im Winter an sich zu orientieren. Womöglich ist es dann jedoch schon zu spät.

Frau Herbert ergänzt, dass über den Fragebogen abgefragt werden soll, wieso sich Schüler für welchen Ausbildungsberuf entschlossen haben. Die Bewerbungsfrist für 2014 endet im August, daher ist eine Befragung im September sinnvoll.

Herr Richtstein erkundigt sich nach ausländischen Auszubildenden, z.B. aus Spanien.

Herr Swyter beschreibt die internationale Fachkräfteinitiative der Emsachse, macht jedoch deutlich, dass im Modellprojekt nicht nur die Schwachen gefördert werden sollen, sondern der Fokus bewusst auf starke Schüler gelegt werden muss. Viele Angebote wie z.B. das duale Studium bewegen Schüler dazu, in der Region zu bleiben.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

zu 15 Dringlichkeitsanträge

Keine.

zu 16 Anfragen

Keine.

zu 17 Wünsche und Anregungen

Frau Albers wünscht, den Frageboten zum Gästemontiering zu bekommen.

Herr Fröhlich möchte wissen, ob zum TOP 6 im nichtöffentlichen Teil die DEOGA befragt worden ist.

Herr Memmen weist drauf hin, dass dieser TOP im nichtöffentlichen Teil behandelt wird.

Herr Lüers verdeutlicht, dass die Frage von Herrn Fröhlich im öffentlichen Teil beantwortet werden kann.

Herr Schrock-Opitz sagt, dass Standort und die Anzahl der Hotels aufgrund von Internetrecherchen, Reisejournal etc. analysiert wurden. Eine gezielte Befragung der bisherigen Anbieter hat jedoch nicht stattgefunden. Man hat jedoch die durchschnittlichen Auslastungszahlen zur Basis genommen, um dann eine Einschätzung abzugeben.

Herr Fröhlich sieht seine Frage nicht beantwortet.

zu 18 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Herr Lüers schließt um 19:19 Uhr die Sitzung.

Der Vorsitzende | Die Bürgermeisterin | Der Protokollführer

-Lüers- -Schlag- -Wiesmann-